

**Zeitschrift:** Theologische Zeitschrift  
**Herausgeber:** Theologische Fakultät der Universität Basel  
**Band:** 21 (1965)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Zu drei Jesajastellen : Jes. 1,7; 5,24; 10,7  
**Autor:** Speier, Salomon  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-878888>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zu drei Jesajastellen

Jes. 1, 7; 5, 24; 10, 7

1.

*Jes. 1, 7.* «Euer Land ist eine Wüste, eure Städte sind vom Feuer verbrannt. Euer Acker, vor euren Augen verzehren ihn Fremde ūšemāmā wie eine Zerstörung, die Fremde traf.»

Ušemāmā bedeutet nach der üblichen Auffassung «und wie eine Wüste». Dann hätte man aber erwartet: ’aršekäm šemāmā k̄mah-pēkat zārim ‘arēkäm l̄nägd̄käm zārim ’ōkelim ’otā. Duhm, dem Marti, Gray, Feldmann und Fohrer folgen<sup>1</sup>, faßt ūšemāmā k̄mah-pēkat zārim als Glosse zu dem ersten šemāmā auf. Kissane emendiert ūšemama in w̄šāmuḥā «und sie werden ihn machen»<sup>2</sup>. Die erwähnte Schwierigkeit dürfte 1QJs<sup>a</sup> bewogen haben, für ūšemāmā zu setzen: w̄šām̄emū ‘alēhā «man wird sich darüber entsetzen». Meines Erachtens liegt hier keine Variante, sondern ein Kommentar vor. Qumran umschreibt ūšemāmā mit einem Zitat aus Lev. 26, 32. Der Jesajavers dürfte nach der Auffassung des Qumranschreibers auf den Leviticusvers Bezug nehmen. ’Aršekäm šemāmā entspricht Lev. 26, 32a waḥašimmōtī ‘aṇī ’ät hā’ārāš, «ich werde das Land verwüsten», ūšemāmā ist 32b analog: w̄šām̄emū ‘alēhā ’ōj̄ebē-käm «eure Feinde werden sich darüber entsetzen». Šemāmā im Sinne von «Entsetzen» findet sich in Ez. 7, 27, w̄nāšī<sup>3</sup> jilbaš šemāmā «und der Fürst kleidet sich mit Entsetzen». K̄mahpēkat ist nach dieser Interpretation gleichbedeutend mit kib̄mahpēkat «wie bei der Zerstörung». Die Präposition fällt nach kaf aus, so findet sich z. B. in Jes. 9, 3 k̄ejōm für kib̄ejōm «wie am Tage», in 28, 21 k̄ehar, statt kib̄ehar «wie am Berge»<sup>4</sup>.

<sup>1</sup> B. Duhm, Das Buch Jesaja (1892); K. Marti, Das Buch Jesaja (1900); G. B. Gray, The Book of Isaiah (1928<sup>2</sup>); F. Feldmann, Das Buch Isaias (1925); G. Fohrer, Das Buch Jesaja, 1 (1960).

<sup>2</sup> E. J. Kissane, The Book of Isaiah, 1 (1960<sup>2</sup>), S. 7. 10.

<sup>3</sup> Nach Bibl. hebr. lesen 2 MSS <sup>K̄en</sup> w̄hannāšī; vgl. G. Fohrer, Ezechiel (1955).

<sup>4</sup> P. Joüon, Grammaire (1947), § 133 h.

Nachträglich sehe ich, daß Kutscher bemerkt: «Vielleicht änderte der Schreiber das Wort ūšemāmā unter Einfluß von wešāmēmū ‘alēhā ’ōjebēkäm.»<sup>5</sup>

## 2.

*Jes. 5, 24.* «Darum, wie die Zunge des Feuers Stoppeln verzehrt und dürres Gras in der Flamme zusammensinkt, wird ihre Wurzel wie Moder sein und ihre Blüte wie Staub auffliegen.»

Hašaš bezeichnet nach Gesenius-Buhl und Köhler «dürres Gras». M. Zulay führt in ‘Injane lašon (Jerusalem), 5702, S. 4f. aus, daß die Pajjeṭanīm von Jannai an das Substantiv hašaš in der Bedeutung von «Feuer» und das Verbum hašaš im Sinne von «brennen», «verbrennen» gebrauchen<sup>6</sup>. S. Abramson weist in der erwähnten Zeitschrift, 5703, S. 40, auf Ibn Barūn hin, der in seinem Werk *Kitāb al-Muwāzanah* bemerkt: «Hašaš, Jes. 5, 24, könnte gleichbedeutend sein mit arabisch hašiš, von haššā «Feuer anzünden.»<sup>7</sup>

<sup>5</sup> E. J. Kutscher, Ha-lašon weha-rek'a ha-lešoni šel megillat ješ'ajahu ha-šelemah mimmegillot jam ha-malah (Jerusalem 1959), S. 245.

<sup>6</sup> Nach J. Schirmann, Kešet (Tel-Aviv) 6 (1964), S. 66, wirkte Jannai zwischen dem Ende des 4. Jahrhunderts und dem Ende des 6. Jahrhunderts.

<sup>7</sup> Abū Ibrāhim (Isaac) ibn Barūn, The Book of the Comparison of the Hebrew Language with the Arabic, edited by P. Kokoftsof (St. Petersburg 1893), S. 54; P. Wechter, Ibn Barūn's Arabic Works on Hebrew Grammar and Lexicography (1964), S. 91. Der aus Spanien stammende Autor verfaßte das Werk gegen Ende des 11. Jahrhunderts. 1128 war er nicht mehr am Leben; S. Eppenstein, Ishak Ibn Baroun et ses comparaisons de l'hébreu avec l'arabe: Rev. ét. juiv. 41 (1900), S. 234f. Das genaue Geburts- und Todesjahr Ibn Barūns ist nicht bekannt. Moše Ibn Esra richtete an Ibn Barūn drei Gedichte, die *Kitāb al Muwāzanah* betreffen; H. Brody, Dīwān Moše Ibn Esra 1, S. 175; 16f., 33; Wechter, S. 5f.; vgl. H. Brody, Mon.schr. Gesch. Wiss. Jud. 40 (1896), S. 32ff. In einem weiteren Gedicht beklagt Moše Ibn Esra den Tod Ibn Barūns, H. Brody, S. 190; Wechter, ebd. Auch Jehuda ha-Levi richtete an Ibn Barūn zwei Gedichte; Brody, Dīwān des Abū – 1 – Hasan Jehuda ha-Levi, I., Nichtgottesdienstliche Poesie (1894), S. 7ff.. 182f. Über *Kitāb al Muwāzanah* siehe auch W. Bacher, Die hebräisch-arabische Sprachvergleichung des Abū Ibrāhim Ibn Barūn: Zs. atl. Wiss. 14 (1894), S. 223–249. Nach S. M. Stern, Jew. Quart. Rev. N. S. 40 (1949–50), S. 189ff., ist der Name des Verfassers Ibn Barōn auszusprechen und aus dem spanischen Wort varón mit der Bedeutung von «Mann» entstanden.

Es scheint, daß auch Joseph Kara ḥašaš in Jes. 5, 24 eine analoge Bedeutung zuschreibt<sup>8</sup>. Er erläutert waḥašaš lähābā jirpā mit den Worten: weka'ašer jerappā 'ōtā ḥašaš lähābā «und wie sie ḥašaš lähābā zusammensinken läßt».

Elieser aus Beaugency<sup>9</sup> kommentiert: weka'ašär häbäl hālāhābā jerappā wējāmīs «und wie der warme Hauch der Flamme zusammensinken und zerschmelzen läßt».

Aquila, Symmachus und Theodotion geben ḥašaš mit thérmē wieder. Dieser Ausdruck deckt sich mit dem häbäl des Elieser. Die Septuaginta übersetzt synkauthēsetai.

In IQJs<sup>a</sup> findet sich für ḥašaš lähābā: 'eš lōhābāt. Ich möchte annehmen, daß 'eš keine Variante, sondern einen Kommentar darstellt. Qumran interpretiert ḥašaš als 'eš.

Kutscher ist der Ansicht, daß der Qumranschreiber die Bedeutung von ḥašaš nicht kannte<sup>10</sup>. Er habe das ihm fremde Wort in 'eš geändert, unter anderem veranlaßt durch das vorangehende 'eš und den sich in der Bibel findenden Ausdruck 'eš lähābā (Jes. 4, 5; Hos. 7, 6; Thr. 2, 3). ḥašaš in Jes. 33, 11 wird auch von Ibn Barūn unter Heranziehung des arabischen ḥašiš als «dürres Gras» gedeutet<sup>11</sup>.

### 3.

*Jes. 10, 7.* «Aber er denkt nicht so, sein Herz meint es nicht so, sondern zu vertilgen hat er im Sinn ūlēhakrit gōjīm lō' mē'āt.»

Die Exegeten schreiben ūlēhakrit gōjīm lō' mē'āt die Bedeutung zu «und nicht wenige Völker auszurotten». Das Targum übersetzt: וְלֹא אֶסְפַּח עַמִּין לֹא בְּחֵיט «und Völker zu vertilgen ohne Schonung». Es scheint, daß der Targumist 7d und e gleichsetzt mit Hab. 1, 17b und c: (wētāmid) lahārog gōjīm lō' jaḥmōl «(und stets) Völker zu

<sup>8</sup> Joseph Kara, Mikra'ot Gedolot, Jeschajahu (Lublin 1911). Geboren zwischen 1060 und 1070, gestorben zwischen 1130 und 1140, wirkte er vermutlich in Troyes.

<sup>9</sup> R. Eleazar of Beaugency, Commentaries on the Later Prophets 1, Isaiah, ed. by J. W. Nutt (1879). Der Autor lebte um 1150/1170; S. Poznanski, Kommentar zu Ezechiel und den XII Kleinen Propheten (Warschau 1914), Einleitung, S. CXXIX.

<sup>10</sup> Kutscher (A. 5), S. 28 und 168.

<sup>11</sup> Vgl. Gesenius-Buhl<sup>17</sup> und Köhler.

würgen ohne zu schonen». Das Targum zu dieser Stelle lautet ebenfalls: **עַמְמֵין לֹא בְחִס :** **לְאָסְפָא** **(בְּתִדְירָא)**. Der Targumist dürfte **m<sup>e</sup>āt** als adverbial gebrauchtes Substantiv im Zustandsakkusativ<sup>12</sup> aufgefaßt haben mit dem Sinn von «und Völker auszurotten kein Geringes (nicht wenig)». Dies bedeutet mit dem Verbalbegriff «auszurotten» zusammen «auszurotten in starkem Maße», «auszurotten ohne Schonung». Drei Buchausgaben und zwei Handschriften<sup>13</sup> lesen in dem Habakuktargum: **w<sup>e</sup>lō'**. Diese Variante läßt nicht die Folgerung zu, daß die hebräische Vorlage **w<sup>e</sup>lō'** lautete. Die Targume wie auch andere Übersetzungen fügen häufig dem Urtexte Buchstaben und Worte hinzu. In 1 Q pHab findet sich **w<sup>e</sup>lō'**.

*Salomon Speier, Zürich*

---

<sup>12</sup> Siehe H. Bauer und P. Leander, Historische Grammatik der hebräischen Sprache des Alten Testamentes (1922), § 80 1; Joüon (A. 4), § 102 d.

<sup>13</sup> Die erste Rabbinische Bibel (Bomberg, Venedig 1515–17); die zweite Rabbinische Bibel (Bomberg, Venedig 1524–25); die Antwerpener Polyglotte (1569–72); Codex Reuchlianus der Badischen Landesbibliothek, Karlsruhe; MS p. 116 Montefiore Library, Loan Collection at Jews' College. Siehe A. Sperber, *The Bible in Aramaic*, 3. The Latter Prophets according to Targum Jonathan (Leiden 1962).